

Betrachtungen gewidmet. Der menschlichen Seele, welche nach Seligkeit hungert, wird gezeigt, wo allein sie diese zu finden hat. Einzig Gott kann „lebendiges Wasser zu trinken geben“. Er allein kann sich selbst enthüllen und dem menschlichen Herzen mittheilen als Quelle aller Ruhe und alles Friedens, alles Lichtes und aller Kraft, aller Sättigung und aller Seligkeit. Die Betrachtungen sollen Herz und Geist von all dem befreien helfen, was des göttlichen Heilsquelles freies Walten hindert. Nicht eigene Erfindungen, sondern die reine geoffenbarte Lehre, wahre Wissenschaft des Heils ist geboten und kann den Priestern und Priesteramts-Candidaten, sowie heilsbefähigten gebildeten Laien nicht warm genug empfohlen werden. P. Josef.

21) Das Büchlein für die Oberinnen. Nach dem Französischen, von Dr. E. M. Schneider. Mit bischöflicher Druckgenehmigung. Regensburg. 1899. A. Coppenrath. 12° 211 S. Geb. M. 1.30 = K 1.56.

Der Oberin Pflichten, Tugenden, Fehler, Hindernisse, Mittel und Belohnungen werden eingehend behandelt. Ein recht praktischer Anhang bringt Lebensordnung, Verzeichnis der Pflichten, gewöhnliche Gedanken einer guten Oberin, sowie Grundsätze für die Oberen von heiligen und gottseligen Schriftstellern. Das Büchlein ist eine treffliche Anleitung zur Heiligung der eigenen Person wie auch der anderen in der Verwaltung des Vorsteheramtes und auch Obern von Klöstern und geistlichen Seminarien wohl zu empfehlen. P. Josef.

22) Schule des Gebetes. Nach dem Französischen von Dr. E. M. Schneider. Mit bischöflicher Approbation. Regensburg, 1899. A. Coppenrath. 24°. VIII. 487 S. Brosch. M. 1.20 = K 1.44. (In verschiedenen Einbänden zu haben.)

Die Gebetschule bringt kurze Betrachtungen (eine gute Meinung, einen anregenden Gedanken und eine fromme Übung) für alle Tage des Jahres: Seelenkalender für eine Jungfrau, sowie Übungen des praktischen christlichen Lebens: Belehrungen über die tägliche Lebensordnung, sowie die gebräuchlichen Gebete und frommen Gedanken für die Hauptfeste des Kirchenjahres. Sie verdient als Gebet- und Betrachtungsbuch für junge Mädchen in den Familien (Töchter oder Dienstmädchen) und in Pensionaten wärmste Empfehlung. P. Josef.

23) Römische Mosaiken. Wanderungen und Wandlungen in der ewigen Stadt und ihren Umgebungen. Von Georg Evers. Regensburg, Nationale Verlagsanstalt. 6 M. = K 7.20, eleg. geb. 8 M. = K 9.60.

„Römische Mosaiken“ betitelt der Verfasser seine Arbeit. Der bunten Steine hat er wohl viele zusammengetragen auf seiner Wanderung von Ponte Molle die Via Flaminia entlang, durch das Marsfeld, über das Forum, auf den Ausflügen nach Tivoli, zu den Saracenenfestungen Ciciliano, Saracinesco, Monte Serrone, nach Subiaco, Genazzano, Anagni und von hier übers Hernikergebirge ins Liristhal. Schade nur, daß so vielfach die „natürliche Farbe“ ihnen fehlt und an deren Stelle die fassam bekannte „Farbentechnik“ des 16. Jahrhunderts tritt, und römisch sind die Mosaiken erst recht nicht, außer man leitet „römisch“ von „non Roma“ ab, wie Fenster von „non finster“. Merkwürdigerweise kommt der Verfasser auf seinen „Wanderungen“ fast nur an solche Orte, wo die „unparteiische Kritik“ und die „exacte Forschung“ noch gar viel am „alten Köhlerglauben“ aufzuklären hat.

Sollten wir die Tendenz des Autors graphisch darstellen, wir thäten es durch folgendes Bild: Wir zeichneten eine Stadt, die ein Fluß bespült, und dort, wo die „unterirdischen Rinniale“ der Stadt in den Fluß einmünden, stellten wir den Autor auf mit einer Angel, wie er eben „im Trüben fischt“, ja stellen-